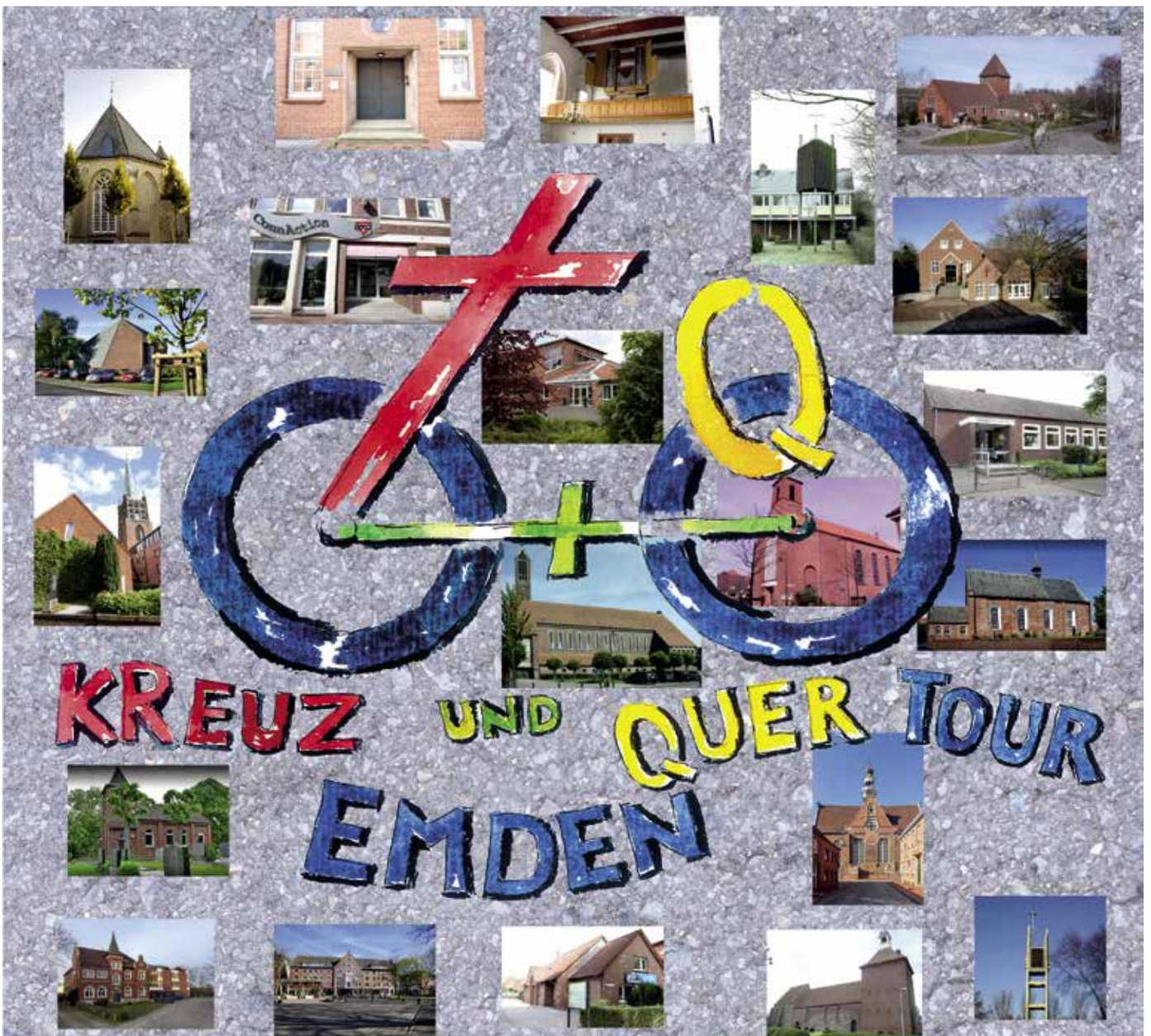
Evangelisch - lutherisches Magazin für Emden

über brücken

Nr. 2 - Juni bis August 2019 | Johannes | Markus | Martin-Luther | Paulus



Thema:
Kreuz und Quer Radtour Emden 23. Juni 2019
Seite 3

Thema:
Was bedeutet Pfingsten?
Seite 4 und 5

Thema:
Federn – Zeit für Freiräume
Seite 7

Thema:
Rückblick auf die Aufführung des „Messias“
Seite 15

über brücken

AN(GE)DACHT

Eine Urlaubsbegegnung

Eine Urlaubsbegegnung, vor ein paar Jahren im Sommer an der Nordsee: Die Kirchentür steht weit o¢en.
Ich gehe hinein, suche mir einen Platz. Es ist k¿hl ï das tut gut in der Hitze ï, und es ist still ï auch das tut gut.
Auf einmal höre ich schnelle Schritte. Ein M[a]dchen kommt hineingelaufen.
Es mag so acht oder neun Jahre alt sein, und die Hose ist noch voller Sand, als ob es geradewegs aus dem Sandkasten in die Kirche gelaufen w[a]re.
Sie scheint mich nicht zu bemerken, oder meine Anwesenheit ist ihr egal, jedenfalls redet sie einfach drau‡os.
ĂMoin, Gott!ñ
Ich stutze.
ĂMoinñ ist keine groÇe, feierliche Anrede, sondern etwas für die Begegnung zwischen Tür und Angel, für Nachbarschaft und Alltag.
Ein Norddeutscher, der ĂMoinñ sagt, macht sich nicht viele Gedanken, sondern ist einfach er selbst.
ĂMoin, Gott!ñ
Und dann f[a]ngt die Kleine an zu erz[a]hlen. Sie erz[a]hlt Gott vom Sandkasten und ihrer Freundin Maja, sie erz[a]hlt Gott von der Vier in Mathe und vom Eisessen am Sommertag.
ĂDanke, Gott f¿r das alles! Das wollt‘ ich nur eben sagen. Und jetzt muss ich schaukeln!ñ
Schon ist sie wieder drauÇen, aber ihr Lachen hallt in der Kirche nach.
Ich denke mir: Davon kann ich etwas lernen!
Dieses unbefangene Reden, dieses Mitteilen, mitten im Alltag.
Mit ganz einfachen Worten, nicht wohlformuliert und gut klingend, sondern so wohltuend allt[a]glich.

Zwischen Sandkasten und Schaukel, oder zwischen Computer und Termin, zwischen Gespr[a]ch und Schreibtisch ein paar Minuten mit Gott zu haben: das ist ein Geschenk.
Und noch etwas habe ich mir gemerkt: Du bist nie zu sandig daf¿r!
Du musst dich nicht sonntagsfein machen. Du kannst Spuren des Alltags tragen, abgewetzte Kleider, ein abgewetztes Herz.
Du musst den Sand und den Staub nicht erst abschütteln, sondern du bist einfach willkommen. Kannst erz[a]hlen von dem, was schön ist und von dem Belastenden, kannst abladen und wieder loslaufen.
So ist beten ï ein Gottesgeschenk.

Pastor Wilko Hunger
Ev.-luth. Gemeinde Nordrand Johannesburg
Bryanston, Südafrika

Urheber-Hinweise zum Titelbild:

Die Kirchenvorstände der der Markusgemeinde und der Paulusgemeinde
Der Kirchenvorstand der Erlösergemeinde und der Gemeinde Petkum
bŜdzŜ Y\ŌKŜY a l·ğK\l·ă {ÑūŜYĸğŁJăŸĸĸÔ2YY2yâ¢ø\]\YŜŘ\l·¢2\ŁkøÀ]\ĸCłfŜŸbŜdzŜψYA\ŌKŜψó9YŘŜyΩπYădzπφmoc¢ŁJƎÙΣ
KğŁJăŸĸĸÔ\ŜI·əØŜÔ2YY2yâ¢2\ŁkfΩÔŜyâŜăĸöëπăl·ĸπ¢πĸfŜƎI·fÔ2ŘŜ
₩2KI·yŷŜă∃ŜYŜIyŘŜΣ {ÔKøŜIÎŜ\ YA\ŌKŜΣ tIŜ\ нφΣ 9ØI·yƎŜfIăÔKπC\ŪŜIÀ]A\ŌKfIÔKŜ DŜYŜIyŘŜ 9YŘŜyΣ DŜYŜIyŘŜ I·Y {ΩŜIyØŜ∃Σ
aŜŷŸ2yΩΩŜyƎŜYŜIyŘŜ Îdz 9YŘŜyΣ /±₩aY II·yâπDŜ2\Ł∃ I dzyƎŜ
Kirche Larrelt: Jan Ovelgönne
h\Ł∃Šf ŘŜ\ Y\ŌKŜ ¢øIĒtdzYY 5ŜyŷIă ² dzōă
Y\ŌKŜ ² 2tΩKdzăŜyΓ !yΩzŜ II·yâŜyΠYN̂IyƎ
Y\ŌKŜ [2∃dzYŜ\ ±2\øŜ\]Y ² IfKŜfY I ŜŷŷIyƎ
w I Y¶π YI·ΩK2ΠăÔKŜ DŜYŜIyŘŜY / K\ăΩπY I yƎ 9YŘŜyΓ tŦI·\ŌŜ\ W I \Ł∃ . dzΩ̃
CI· YIΠŜyΓI. IfŘdzyƎăăΩNğŜ 9YŘŜY ! Y {ΩI·ŘΩƎI·\ΩŜY мм нстнм 9YŘŜY
KğŁJ¶ĸĸóøó¢ăŜŜYI·yŷăKŜ\YπŜYŘŜy¢ŘŜk
/2ffI·ƎŜ dzyŘ !ăŁJKI·fΩπ I IyΩŜ\Ł∃\ødzyŘY II·yâπDŜ2\Ł∃ I dzyƎŜ
[2∃2 ŘŜ\ Y\ŜdzÎə vdzŜ\π¢2dz\Y . ŜI·ΩŜ W\Ł∃Šyâπ ² IfŜ

AUS DEM INHALT

AKTUELLES
Kreuz & Quer - Radtour Emden 2019 3

DAS THEMA
Begegnung jenseits von Raum und Zeit: PĀngsten ò das unbekannte **rätselhafte Fest** 4

DAS THEMA
Die Gründung der christlichen Kirche / Die PĀngst-Geschichte 5

DAS THEMA
Federleicht - Mit Leichtigkeit durch **das Jahr „Zeit für Freiräume“** 7

DAS THEMA
Gemeinsamkeit zum Lutschen ò Eine Betrachtung Áber Eis 9

BILDUNG
M«nnerfrÁhstÁck / Abi-Gottesdienst **/ Maria von Magdala** 11

BILDUNG
Einschulungs-Gottesdienst / Wunsch an die Schulanfänger 13

KIRCHENMUSIK
Bittlinger / Orgelkonzert mit Rudolf Innig / Orgelkonzert mit **Christian Schmitt / Konzert der „The Gregorian Voices“** 14

UNSERE MITTE
Ein unglaublicher Moment ò Zur ąMessiasô-AuffÁhrung 15

GOTTESDIENSTE 16/17

UNSERE MITTE
Superintendentin Christa Olearius - 10 Monate im neuen Amt 18

JOHANNES-GEMEINDE
50 Jahre Johannesgemeinde / Sanierung Glockenturm / **Veranstaltungen** 19

MARKUS-GEMEINDE
Familiengottesdienste / Schulanfängergottesdienst / 7 Jahre Verbindungen Markus ò Petkum / **Veranstaltungen** 21

PAULUS-GEMEINDE
Kinderfeste in den Sommerferien / Stadtteilfest in Barenburg / Eine ¡ra **geht zu Ende! / Veranstaltungen** 23

MARTIN-LUTHER-GEMEINDE
Faires FrÁhstÁck / Teamer in unserer Gemeinde / Zur Bibelausstellung / Veranstaltungen 25

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE
ąDas Licht bringt Lebenô ò **Eine Benjamin-Seite** 29

DIAKONIE
20 Jahre Insolvenzordnung in Deutschland und deren Auswirkungen auf die Menschen **in Ostfriesland** 31

ADRESSEN UND IMPRESSUM 32

AKTUELLES

KREUZ & QUER RADTOUR EMDEN 2019

Nach dem Erfolg der ersten Kreuz & Quer Tour in letztem Jahr wird es auch 2019 einen ĂTag der o□enen T¿rñ f¿r Radfahrer und Besucher in den christlichen Gemeinden und Einrichtungen in Emden geben.

Am Sonntag, dem 23. Juni, von 10-17 Uhr, natürlich in und um Emden!

Machen Sie sich auf eine Fahrradrallye durch Emden. Von Petkum bis Twixlum. Die christlichen Gemeinden und Einrichtungen °□nen an diesem Tag ihre T¿ren f¿r Sie!
Über 20 Orte gibt es (neu) zu entdecken.
Jeder ist willkommen.
Als Teilnehmer entscheiden Sie selbst wo und wann sie starten. Programmhefte, Routenpl^{a}ne und Stempelkarten bekommen Sie bei allen teilnehmenden Gemeinden und der Touristen-information Emden.

Für das leibliche Wohl wird auf der ĂKulinarischen Routeñ gesorgt. Es warten Tee, Kuchen, S^{a}fte und Grillw¿rstchen auf Sie.

ĂSpiel und SpaÇñ lautet das Motto f¿r die Kinder- und Familienroute. Spielen und Basteln steht im Mittelpunkt.

Die Seele auftanken kann jeder auf der ĂSpirituellen Routeñ. Stille R^{a}ume, Gebetsecken und Segen werden angeboten.
ĂKunst und Kulturñ unserer Emder Kirchen werden auf einer Route vorgestellt.

Und wer es sportlich möchte, wird herausgefordert, seine Stempelkarte mit den Zeichen aller teilnehmenden Gemeinden und Einrichtungen zu sammeln.

Sie k°nnen ohne Anmeldung zu Ihrer persönlichen Route starten.

Wir freuen uns auf Sie!

Sonntag, 23. Juni 2019 · 10 -17 Uhr

KIRCHE ENTDECKEN

Fahrradrallye mit über 20 Stationen*
5 verschiedene Routen für Jung und Alt**
von Petkum bis nach Logumer Vorwerk

Unsere Christlichen Gemeinden und Einrichtungen öffnen gemeinschaftlich einen Tag lang ihre Türen für Radfahrer. Jeder Teilnehmer startet wann und wo er möchte und kann unterwegs Stempel sammeln. Für Ihr leibliches Wohl wird an vielen Stationen gesorgt. Sie können ohne Anmeldung teilnehmen!

*Programmhefte und Stempelkarten gibt es bei allen teilnehmenden Gemeinden und Einrichtungen.
**Spiel- und Spaß-Route, Spirituelle Route, Kunst und Kultur-Route, Kulinarische Route, Sport-Route
Nähere Informationen unter kuq.wir-e.de oder bei der Emder Touristinformation.

Logo: Beate Jürgens-Wilke

Teilnehmende Gemeinden und Einrichtungen

Ev.-lutherische Gemeinden

Johannesgemeinde

Martin-Luther-Gemeinde

Paulusgemeinde

Markusgemeinde

Erlösergemeinde

Petkum

Ev.-Reformierte Gemeinden

Neue Kirche

Schweizer Kirche

Larrelt

Twixlum

Wolthusen

Logumer Vorwerk

Röm.-Katholische Gemeinden

Christ-K°nig Emden

Ev.-Freikirchliche Gemeinden

Christengemeinde Pier 29

Ev.-Freikirchliche Gemeinde am Steinweg

Mennonitengemeinde zu Emden

Christliche Einrichtungen

Evangelische Familien-bildungsst^{a}tte

Evangelische Seemanns-mission & Seemannsheim Emden

Evangelisch-lutherischer Friedhof der Paulusgemeinde

CVJM

Evangelisch-lutherische Diakonie Schuldnerberatung Emden

DAS THEMA

Begegnung jenseits von Raum und Zeit

Pfingsten – das unbekannte rätselhafte Fest

Mit dem richtigen Wetter zu den Feiertagen, das klappt ja auch nicht mehr richtig. Schnee zu Weihnachten ï daran kann sich in unseren Breiten kaum noch jemand erinnern. Und Ostern? Das ist witterungstechnisch ein Fest, das für alle ¦berraschungen gut ist. Da kann es schon fast hochsommerlich zugehen wie in diesem Jahr. Aber auch weiÇe Ostern mit Frost und Schnee sind nicht unm°glich. Da sieht es mit Pýngsten schon ein bisschen besser aus. Von den groÇen christlichen Festen ist es das mit der gr°Çten Wetter-Garantie: Zu Pýngsten ist es zumindest einigermaÇen warm, und es grünt und blüht schon um uns herum ï ideal also f¿r erfreuliche frühsommerliche Freizeitunternehmungen.

Da möchte man fast feststellen, dass es unter diesen ªuÇeren Umstªnden gar nicht verwunderlich ist, dass Pýngsten auch das Fest ist, dessen Bedeutung einem eher nicht so ganz gegenwªrtig ist. Nun ¿berlagert auch an Weihnachten und Ostern die Art, die Feste zu begehen, mehr und mehr den religi°sen Kern. Aber er ist doch noch vielen Menschen bekannt, selbst den religi°s unerfahrenen. Bei Pýngsten sieht das etwas anders aus. Denn der religi°se Kern von Pýngsten ist deutlich schwerer fassbar als Weihnachten, Ostern oder auch Christi Himmelfahrt. Die Jesus-Geschichte mit Geburt, Kreuzigung, Auferstehung, das kann man ja zuordnen.

Aber was war das nochmal mit Pýngsten? War das nicht irgendwas mit dem Heiligen Geist? Das ist ebenso richtig wie schwierig. Wer oder was ist der Heilige Geist?

Wir tun uns schwer damit, den Heiligen Geist zu fassen, nicht zuletzt, weil wir uns in unseren Vorstellungen schlecht von Personen-Gestalten l°sen k°nnen. Aber den Heiligen Geist als Person verstehen zu wollen, f¿hrt uns nicht weiter. Mit dem Heiligen Geist kommt etwas zu den Menschen, was sie miteinander verbindet, ihnen die Verstªndigung untereinander ermöglicht und ihnen vor allem die M°glichkeit er°ffnet, zu jeder Zeit und an jedem Ort Gott zu begegnen. Daf¿r ist - dank des Pýngstwunders - kein besonderer Ort und keine besondere Zeit erforderlich. Das ist der Kern eines Beitrags über Pýngsten, den Thies Gundlach vor einigen Jahren schrieb. Der Theologe ist seit 2010 Vizeprªsident des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

F¿r das Verstehen von Pýngsten geht Theologe Gundlach auch auf Ostern zur¿ck. Nach der Kreuzigung und Auferstehung gibt es wenige Erfahrungen der Jesus-Anhªnger mit dem Auferstandenen. Diese Begegnungen sind rªumlich und zeitlich begrenzt, sind nur einige wenige, und hören beizeiten ganz auf. Dass sich der Auferstandene der unmittelbaren Begegnung entzog, feiern wir als Christi Himmelfahrt. ĂWaren die Menschen jetzt gleichsam von allen guten Geistern verlassen? Hatte Christus sie einfach allein zur¿ckgelassen?ñ, fragt Theologe Gundlach, und antwortet entschieden: „Nein, natürlich nicht, und eben dies feiern die Christen mit dem Pýngstfest. Die Menschen auf Erden bleiben nicht allein zur¿ck, sondern Gott kommt zu jedem von ihnen, die an Christus glauben, die seinen Tod bekennen und seine Auferstehung feiern. Gott sendet seinen guten und heilenden, tröstenden und verwandelnden Geist, eben seinen Heiligen Geist, der nun jeden Menschen ¿berall auf der Welt zu allen Zeiten ber¿hren kann.ñ

In der biblischen Apostelgeschichte ist das so dargestellt, dass der Heilige Geist ausgegossen wird ¿ber die Pýngstgemeinde, und dass sie auf einmal alle in allen möglichen Sprachen reden konnten - die Voraussetzung, um sich untereinander zu verstehen. Der Heilige Geist wird das verbindende Element zwischen denen, die an Jesus glauben und auf ihn bauen. Und - vor allem - zwischen ihnen und Gott.

Jörg-Volker Kahle

Fenster in der evangelischen Sankt Johanniskirche in Dessau, geschaffen 1955 von Wilhelm Gerhard.
Bild: epd bild/Oettel

DAS THEMA

Die taubenförmige Klinke an der Sakristeitür der Martin-Luther-Kirche: In den Altarraum geht es nicht ohne Kontakt mit dem „Heiligen Geist“. Bild: Kahle.

Die Gründung der christlichen Kirche

Die Taube ist das Symbol für den Heiligen Geist und Pfingsten

Das Pýngstereignis mit der AusgieÇung des Heiligen Geistes, das auch als Pýngstwunder bezeichnet wird, gilt als die eigentliche Geburtsstunde der christlichen Kirche. Dies ist vor allem auf die Predigt des Petrus zur¿ckzuf¿hren, die unmittelbar auf das eigentliche Ausschüttungs-Ereignis und die anschlieÇende Vielsprachigkeit erfolgt und das alles erkl ª ren soll. In diesen Erkl ª rungen beschreibt Petrus die Gemeinschaft von Menschen, die ihr Leben auf den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus ausrichten und sich auf ihn taufen lassen. Die an Pýngsten Versammelten werden damit zur Urgemeinde, und die Geschichte endete damit, dass sich viele Menschen auf Jesus Christus taufen lieÇen.
Im Laufe der Jahrhunderte ist die Taube zum Symbol für den Heiligen Geist und damit auch f¿r das Pýngstfest geworden. Dabei kommt in der Pýngstgeschichte einschlieÇlich der Petrus-Predigt gar keine Taube vor. Als Grundlage der Symbolik gilt deshalb das Erscheinen einer Taube aus dem Himmel, als Jesus von Johannes getauft wurde. Zudem hatte die Taube bereits bei der Sintþut im Alten Testament eine Sonderrolle: Noah schickte sie als Kundschafterin los. In einigen Kirchen hat es sich eingebürgert, dass Tauben zu Pýngsten aus der Kirche þiegen gelassen werden. Tauben als Symbol f¿r den Heiligen Geist und Pýngsten ýnden sich in Kirchenkuppeln und in gestalteten Fenstern.
Eine besondere Form Taube-Darstellung sorgt dafür, dass die Emder Martin-Luther-Kirche auch eine Heilig-Geist-Kirche ist: Die Architekten der heutigen Kirche haben sich n ª mlich eine kleine theologische Finesse einfallen lassen: Der T¿rgrig der T¿r, die die Sakristei mit dem Altarraum verbindet, ist in Gestalt einer Taube ausgefertigt. Weil normalerweise diejenige Person, die den Gottesdienst h ª lt, durch diese T¿r zum Gottesdienst schreitet, ist dies nicht möglich, ohne nicht vorher ganz real und k º rperlich mit dem ÅHeiligen Geistñ in Kontakt zu kommen - indem er die Klinke anfasst. Eine Garantie daf¿r, dass der Heilige Geist in besonderem MaÇe in den Predigtworten wirkt, ist das allerdings noch nicht.
In verschiedenen Regionen haben sich Br ª uche zu Pýngsten herausgebildet, die aber überwiegend jahreszeitlicher Natur sind und sich teilweise mit Br ª uchen ª hneln, die anderenorts zu Himmelfahrt oder zum 1. Mai ¿blich sind.

Jörg-Volker Kahle

Die Pfingst-Geschichte

Die Pfingstereignisse in einer stark zusammengefassten Wiedergabe. Komplett ist es nachzulesen im Neuen Testament, in der Apostelgeschichte, dort im 2. Kapitel, Vers 1 bis 41

Zum jüdischen Wochenfest waren wieder alle, die zu Jesus hielten, versammelt. Pl º tzlich gab es ein m ª chtiges Rauschen, wie ein Sturm. Dann sahen sie etwas wie Feuer, das sich zerteilte. Auf jeden lieÇ sich eine Flammenzunge nieder. Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt und begannen in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es ihnen der Geist Gottes eingab. In Jerusalem lebten fromme Juden aus aller Welt. Als sie das m ª chtige Rauschen hörten, strömten sie alle zusammen. Sie waren ganz verwirrt, denn jeder hörte die Versammelten, die Apostel und die anderen, in seiner eigenen Sprache reden. Das verursachte Staunen: Die kamen doch alle aus Galil ª a! Wie kommt es, dass wir, aus allen möglichen L ª ndern, sie in unserer eigenen Sprache hören, wie sie die groÇen Taten Gottes verk¿nden? Erstaunt und ratlos fragten sie sich, was das bedeuten solle. Andere machten sich lustig und meinten: „Die Leute sind doch betrunken!ñ
Da begann Petrus laut zu rufen, unterstützt von den anderen elf: „Ihr Juden aus aller Welt und alle Bewohner Jerusalems! Lasst euch erkl ª ren, was hier vorgeht. Die Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint. Nein, hier geschieht, was Gott durch den Propheten Joël angek¿ndigt hat. Petrus sagt, dass alle Menschen in Israel an dem, was sie hier sehen und hören, mit Gewissheit erkennen:
Gott hat diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Christus gemacht.ñ
Petrus ging noch weiter und sagte den Menschen: ÅLasst euch taufen auf Jesus Christus; lasst seinen Namen über euch ausrufen und bekennt euch zu ihm - jeder und jede im Volk! Dann wird Gott euch eure Schuld vergeben und euch seinen Heiligen Geist schenken.ñ Noch mit vielen anderen Worten beschwor und ermahnte sie Petrus. Viele nahmen seine Botschaft an und lieÇen sich taufen.
(Nach dem Text der ÅGute Nachricht-Bibel)

Dächer von Schnell
Dachdecker Fachbetrieb
Petra Schnell
Dächer von Schnell GmbH · Stedinger Straße 26 · 26723 Emden
Telefon (0 49 21) 2 48 38 · Telefax (0 49 21) 3 39 14
E-Mail: dialog@daecher-von-schnell.de

Steinmetz - u. Steinbildhauermeisterbetrieb
SCHINKE
Grabdenkmäler und Einfassungen
Steingestaltung für Haus
und Garten
Auricher Straße 37 • 26721 Emden
Tel. 0 49 21 - 4 22 18

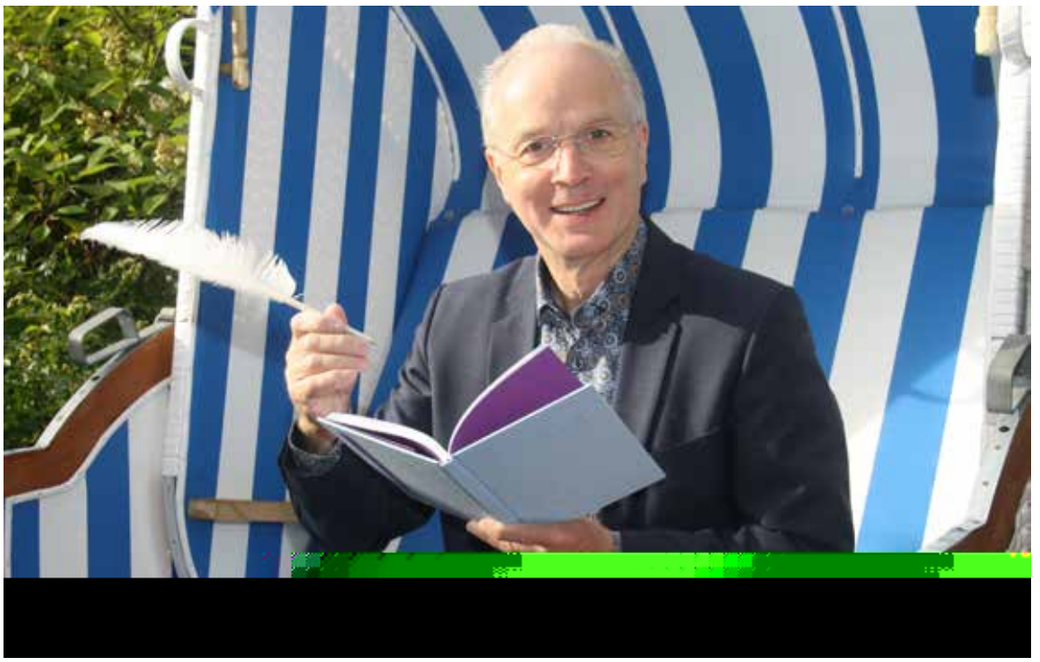
Immer da, wo Sie sind.
vor Ort tolino online
Thalia ist überall für Sie da.
Auch in Emden.
Thalia-Buchhandlung
Zwischen beiden Sielen 5
26721 Emden
Tel. 04921 97555
Thalia.de

DAS THEMA

Federleicht

Mit Leichtigkeit durch das Jahr „Zeit für Freiräume“

Federn liebte ich schon immer. Als Kind habe ich angefangen, Federn zu sammeln und habe sie wie einen kostbaren Schatz aufbewahrt. Es war etwas ganz Besonderes für mich, wenn ein Vogel seine Feder verloren und ich sie gefunden hatte. Dann habe ich mir dazu Geschichten ausgedacht, wo die Feder wohl herkommt, welchem Vogel sie ausgefallen sein mag und von wo sie ganz hergeweht ist. Die kleine Eichelhªher-Feder, die mein Vater gefunden hatte, war die bunteste, die ich je hatte. Die habe ich Jahrzehnte lang aufgehoben, aber auch Federn zerfallen, werden brüchig mit der Zeit.



Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr möchte in diesem Sommer auf den Marktplätzen in Emden und Aurich mit Menschen ins Gespräch kommen und Federn verteilen. *Foto: Hannegreth Grundmann*

Das Jahr ĂZeit f¿r Freirªumeñ, das wir in der Landeskirche Hannovers in diesem Jahr begehen, hat mich dazu gebracht, ¿ber Leichtigkeit nachzudenken. Mir ist sofort die Feder eingefallen. F¿r mich ist sie das schºnste Symbol f¿r Leichtigkeit.

Eine Feder habe ich seit langem in meinem Arbeitszimmer stehen. Als ich mit meiner Doktorarbeit mal nicht so richtig weiter kam, schenkte mir mein Doktorvater eine lange weiÇe Schreibfeder mit einer Kugelschreibermine. Er wusste, wie schwer es manchmal ist, einen Satz auf das Papier zu bringen. Und er sagte: „Hier, vielleicht beþ¿gelt Dich diese Feder. Nimm nicht alles so schwer! Schreib doch mal was mit leichter Feder!ñ
Natürlich habe ich nicht mit der Feder geschrieben. Sie war so kostbar f¿r mich. Aber ihr Anblick hat mich beþ¿gelt. Heute steht sie in einem kleinen blauen Glas, und ich habe sie so hingestellt, dass sie mir bei Gesprªchen in meinem Amtszimmer ins Auge fªllt. Sie erinnert mich dann daran, nicht immer alles so schwer zu nehmen und anderen Mut zu machen, Mut zur Leichtigkeit: ĂKomm, wage es! Lass dich darauf ein! Du schaçst das!ñ

Wir brauchen solche Mutmacher zur Leichtigkeit. Jesus war solch ein Mutmacher und erinnert mich immer wieder daran, dass die frohe Botschaft uns leicht macht und beþ¿gelt, wenn er spricht: ĂJa, komm doch! Du - m¿hselig und beladen, ich will dich fröhlich machen. Lerne von mir: denn ich bin sanftmütig und von Herzen dem¿tig. So wirst Du Ruhe ýnden f¿r deine Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.ñ (vgl. Mt 11,29.30)

ĂAberñ, hºre ich mich sagen, „ich bin nicht leicht wie eine Feder und mein Leben ist es auch nicht.ñ Da weht wie eine Feder Jesu Verstehen her¿ber. Ich darf zu ihm kommen, m¿hselig und beladen. M¿hsal und Beschwer werden nicht weggeredet, sondern von Christus getragen.